



KIRCHE DER PANAGIA VON ARAKA

CYPRUS TOURISM ORGANISATION

Die Kirche der Panagia von Araka wurde, wie man annimmt, um 1191 gebaut und erhielt ihren Namen wahrscheinlich vom „Araka“ (Erbse), wie auch viele andere Beinamen der Panagia in Zypern von Pflanzen stammen.

Sie befinden sich in einer einschiffigen Kirche der mittelbyzantinischen Periode mit drei bogenförmigen Nischen an jeder der drei Seitenwände und einer Kuppel über dem Zentrum. Von aussen hat das Dach die Form eines Kreuzes. Ein zweites Dach aus Holz wurde später, um das 14.Jhdt., darüber gebaut, um die Kirche vor Regen und Schnee zu schützen. Die Kuppel hat ihr eigenes Dach.

Das Innere der Kirche ist mit äusserst kunstvollen Wandmalereien der nachkomninoischer Kunsttechnik ausgestattet. Sie bilden zusammen die vollständigste Serie von Wandmalereien der mittleren byzantinischen Periode, die wir auf der Insel finden. Die Wandmalereien entstanden auf Kosten des Leontas von Afthentis im Dezember 1192, wie angemerkt unter dem Bild des Heiligen Keramidios über dem nördlichen Eingang. Der Name des Malers ist uns nicht erhalten, er wird aber von Einigen als Theodoros Apseftis angegeben, des gleichen Künstlers, der 1183 die Klausur des Heiligen Neofytos in Paphos ausgemalt hatte. Wegen der sozialen Unruhen, die damals in Zypern herrschten, glaubt man, dass die Wandmalereien nicht vor dem 2.Halbjahr von 1192 entstanden sind.

Beginnen wir mit der Kuppeldecke, wo Gott der Allmächtige als gerechter aber barmherziger Richter abgebildet wird, der seitwärts in den Raum schaut. Wie die Dorfbewohner der Gegend sagen, wendet er den Blick von unseren Sünden ab, um uns Zeit für Reue zu geben. Neben dem Allmächtigen gibt es eine Bildreihe mit dem Thron der Vorbereitung, dem besonderen Symbol für das Jüngste Gericht, und Engeln in Rundbildern. Darunter sieht man 12 Propheten zwischen den 12 Kuppelfenstern, welche die Ankunft Christi auf Erden vorhersagen.

Sie scheinen vor Freude zu tanzen, weil jeder von ihnen die Prophezeiung der Menschwerdung weitergibt.

Danach kann man auf den beiden östlichen Kuppeldritteln Mariä Verkündigung sehen. Auf dem ersten erscheint der Erzengel Michael in fast statuenartiger Form und überbringt der Panagia, der zukünftigen Mutter Christi, die Botschaft. Seine Flügel und sein Gewand scheinen im Wind zu flattern, vom Wind verweht auf dem Flug vom Himmel herunter. Auf dem gegenüberliegenden Drittel sitzt die Jungfrau Maria ruhig da, den Kopf zum Erzengel Gabriel gewendet, in der linken Hand eine Spindel und einen roten Faden, die rechte Hand auf der Brust, als Zeichen dafür, dass sie sich dem göttlichen Willen unterwirft.

Auf den beiden westlichen Kuppeldritteln entfalten die Evangelisten ihr Werk:

Auf dem nordöstlichen Matthäus und Markus und auf dem südwestlichen Johannes und Lukas.

Das Wort Gottes wird auf den Kirchenwänden darunter abgebildet.

-Auf der Nordwand die Tempelweihe der Gottesmutter. Hier haben wir die übliche byzantinische Darstellung des Themas, wobei Joachim und Anna mit der kleinen Jungfrau vor Zacharias treten, gefolgt von den sieben hebräischen Mädchen. Besonders eindrucksvoll sind die Mädchen mit ihren bunten Kleidern, deren Ränder mit Stickereien verziert sind, und auch mit ihren silbernen Ohrringen.

Im oberen Teil rechts, auf dem Dach des byzantinischen Gebäudes, sehen

wir die Jungfrau sitzen, bereit, Speisen aus der Hand des Engels zu empfangen.

Auf der nördlichen Hälfte des westlichen Bogens finden wir das Bild des Abstiegs in die Unterwelt.

- Die nächste Wandmalerei, die wir erkennen, ist die Begegnung des Herrn mit Simeon im Tempel östlich des Nordeingangs. Es handelt sich hier um eine weiterentwickelte Version des

ursprünglichen Typs, bei der Simeon, der Gottesdiener, traurig das Christuskind hält, das sich an seinem Umhang festklammert und den Kopf hebt, was die Szene menschlicher macht. Bemerkenswert ist, dass der junge Christus einen silbernen Ohrring trägt. Soweit wir wissen, ist dies die älteste Abbildung dieser Art, die uns erhalten ist.

Der Rest der Abbildung der Tempelbegegnung folgt nicht den vorgegebenen Regeln, da die Abbildung der Prophetin Anna fehlt, der Heilige Johannes der Täufer hinzugefügt wurde, und die Jungfrau Maria fehlt, die das Christuskind übernehmen soll. Wahrscheinlich müssen wir die Panagia Arakiotissa auf der Südwand unterhalb der Sterbeszene als Fortsetzung der Tempelbegegnung auffassen. Uns fällt auf, dass die Panagia Arakiotissa nicht auf dem Thron sitzt, wie üblich, während uns die zwei Engel als Symbole der Passion an die Worte Simeons bei der Tempelbegegnung erinnern: „Ja, ein Schwert wird auch deine Seele durchbohren.“ Dies ist die älteste Abbildung der Panagia der Passion, ein Thema, das in den darauffolgenden Jahrhunderten sehr populär wurde.

Es gibt Hinweise darauf, dass die Bildkomposition der Passion und der Kreuzigung ursprünglich auf der Westwand waren. Diese Mauer wurde abgerissen, um die Kirche nach Westen zu erweitern, und an Stelle der Arakiotissa wäre früher die Panagia auf dem Thron mit Christus gewesen. Der Austausch mit der heutigen Panagia erfolgte damals auf Anweisung des

Bauherrn, womit der Machtwechsel auf der Insel reflektiert wurde, von Isaak Komninos zu Richard von Löwenherz und den Kreuzrittern.

- Auf dem westlichen blinden Bogen an der Nordwand finden wir die Taufe Christi mit der üblichen byzantinischen Art der Abbildung menschlicher Körper. Christus wird nackt dargestellt im ruhigen blauen Fluss mit der rechten Hand zum Segen erhoben. Der Heilige Johannes bückt sich, um den Kopf Christi zu berühren, während drei Engel am gegenüberliegenden Flussufer darauf warten, Christus mit ihren Gewändern abzutrocknen.

- Wir machen weiter mit der Auferstehung auf der Nordseite des westlichen Bogens, weil die Kreuzigungsszene, wie erwähnt, nicht erhalten ist. Christus zertrümmert die Tore der

Unterwelt und bewegt sich nach rechts, indem er Adam mit sich zieht, während Eva hinter Adam steht.

- Es folgt die Himmelfahrt, ein Meisterwerk der Bildkomposition, voller Symmetrie und Schönheit, das den gesamten östlichen Bogen ausfüllt. Der imposante Jesus steigt zum Himmel auf, umgeben von einem Lichtbogen mit den fünf platonischen Kreisen, ein Symbol aus den antiken Mysterien. Rechts stehen David und Solomon in ihren Marmorsärgen, während man hinter ihnen den Heiligen Johannes sieht. Die Apostel, in zwei Gruppen geteilt, werden als lebendige, besorgte Menschen dargestellt, im Gegensatz zum friedvollen Gesichtsausdruck der Panagia und der sie begleitenden Engeln.

- Der Zyklus der Evangelisten wird mit der Sterbeszene der Gottesmutter auf der Südwand vervollständigt. Wir sehen Christus in der üblichen aufrechten Haltung, wie er die Seele seiner Mutter wie ein Kleinkind in den Armen hält, während die Apostel daneben trauern. Petrus und Paulus stehen am Fuß- und am Kopfende des Sterbebettes, der Heilige Johannes beugt sich wie immer zu ihrer Brust hinunter. Die Wandmalerei wird ergänzt durch die Heiligen, Martyrer, Eremiten und Kirchenväter, die sich an den ihnen zustehenden Plätzen befinden.

Wenn wir zum Heiligen Altar weitergehen, beobachten wir, dass sich die Wandmalereien auf der Apsis kunsttechnisch von den anderen in der Kirche unterscheiden. Die Experten schliessen daraus, dass sie von einem anderen Maler stammen.

Auf dem oberen Viertel der Apsis ist die Panagia mit Christus, nun als göttliches Wesen unter den Erzengeln dargestellt. Wir bemerken, dass auf der halbrunden Wand der Apsis anstelle der Kommunion der Apostel sieben zypriotische Heilige in Rundbildern angeordnet sind.

Die Ikonostase und das Kreuz an deren Spitze stammen von 1673, ausser der Ikonen von Christus und Johannes dem Täufer, die wahrscheinlich im 16. Jhd. geschaffen wurden.